

Autor erinnert an Mordprogramm der Nazis

Lesung in der Gedenkstätte Zellentrakt

■ **Herford.** Das Kuratorium Erinnern-Forschen-Gedenken lädt am Freitag, 7. Februar, um 19 Uhr, im Begleitprogramm zur Ausstellung: „Aktion Reinhardt – sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte“ ein zur Lesung mit Steffen Hänschen, Mitarbeiter des Bildungswerks Stanisław Hantz aus Kassel in die Gedenkstätte Zellentrakt Rathausplatz 1. Er liest aus seinem Buch „das Transitghetto Izbica im System des Holocausts“.

Im Jahre 2020 jährt sich die „Aktion Reinhardt“ zum 78. Mal. Diesem nationalsozialistischen Mordprogramm fielen im Laufe von nur anderthalb Jahren fast zwei Millionen

Menschen zum Opfer. Fast alle Opfer waren Juden aus dem deutsch besetzten Polen.

Die übergroße Mehrheit der Juden, die Ende 1941 auf dem Gebiet des Deutschen Reichs lebten, wurde im Laufe des Jahres 1942 nach Osten deportiert. Die Bedingungen, mit denen Deportierte in den Transitghettos konfrontiert wurden, waren katastrophal. Viele starben an Unterernährung, den ungenügenden hygienischen Zuständen oder aufgrund von Repressalien. Das größte Transitghetto befand sich in Izbica. In den Ort wurden fast 20.000 Juden aus sechs verschiedenen europäischen Ländern verschleppt.